

# KIRCHENBOTE

der Evangelisch-Lutherischen  
Kirchengemeinde Fürstenberg/Havel



Ein wichtiger Grundsatz der Reformation war, dass fortan alle Gläubigen beim Abendmahl auch den Kelch gereicht bekamen. Das Exemplar links wird auf die Zeit um 1500 datiert. Der Kelch rechts wurde von Claus Storm, der 1675 Amtmann in Fürstenberg war, und Maria Catharina Keyzers gestiftet.



September  
Oktober  
November  
2017

Liebe Gemeinde,  
geneigte Leserin, geneigter Leser,

Wer in die Fürstenberger Stadtkirche eintritt, der blickt sofort auf den großen Wandteppich und entdeckt dabei einen siebenarmigen Leuchter, die Menora, eines der wichtigsten Symbole der jüdischen Religion. Es kann manchen sogar so vorkommen, als stände dieser Leuchter wirklich auf dem Altartisch. Hinter dem Leuchter sind die zwei Gebotstafeln unschwer auszumachen. Sie erinnern an die biblische Geschichte vom Berg Sinai.



Nun, Künstler geben Anstöße. Sie fordern uns mit ihren Werken zum Nachdenken heraus. Ich denke, dass der Fürstenberger Auferstehungsteppich auch daran erinnert, dass die Grundlage des christlichen Glaubens in der jüdischen Religion liegt. Ohne die fünf Bücher Mose, die jüdische Thora, können wir Jesus und die Evangelien nicht verstehen. Das Neue Testament entstand schließlich in hellenistisch-jüdischen Gemeinden des Römischen Reiches im ersten Jahrhundert und gründet sich auf die Schriften des Alten Testamentes.

Die Gelehrten im 16. Jahrhundert entdeckten die hebräische Sprache und damit die Hebräische Bibel neu (übrigens auch das griechische Neue Testament). Leidenschaftlich diskutierten sie die Aussagen der Bibel und bekamen so neue Anstöße für ihr Weltbild und ihre Glaubensfragen. Der biblische Kanon der Protestanten wurde dem jüdischen Bibelkanon angepasst. Nun entdeckten durch gute Übersetzungen (Luther, Zwingli und Jud, Olivétan, Tyndale, Dalmatin und andere) auch „gewöhnliche“ Christenleute in ganz Europa das Buch der Bücher in ansprechenden Worten und in ihrer Muttersprache. So leitete die Reformation vor 500 Jahren eine große Bildungsreform ein. Aber vieles wurde nicht erreicht. Denn Wissen existiert nicht einfach.

Wissen muss immer wieder neu erworben werden. Das ist mühsam, weil es bequemer ist, mit Halbwahrheiten und Vorurteilen zu leben. Das war schon im 16. Jahrhundert so. Johannes Reuchlin schrieb und mahnte 1511: man solle nicht verurteilen, was man nicht kenne.

Die Kirchengemeinde lädt darum immer wieder neu zu Gottesdienst mit Bibellesung, Predigt-nachgespräch und Vorträgen ein.

Auch und erst recht im Jubiläumsjahr der Reformation!

Ihr Eckhart Friedrich Altemüller

## September

- **Sonntag, 3. September**  
Stadtkirchentag, 14 Uhr Andacht in der Neuapostolischen Kirche, Fritz-Reuter-Straße 5, ab 15.15 Uhr Programm im Pfarrgarten, Pfarrstraße 1 (siehe Seite 8)
- **Sonntag, 10. September**  
13. Sonntag nach Trinitatis  
Gottesdienst (A) 10 Uhr  
**Goldene und Diamantene Konfirmation**
- **Sonntag 17. September**  
14. Sonntag nach Trinitatis  
Gottesdienst 10 Uhr
- **Sonntag 24. September**  
15. Sonntag nach Trinitatis  
Gottesdienst 10 Uhr
- **Sonabend, 30. September**  
Zum Erntedankfest  
Gottesdienst im Haus Simeon, Rheinsberger Straße 55, 10 Uhr (Wochenandachten im Haus Simeon, jeweils mittwochs ab 10 Uhr)
- **Donnerstag, 7. September**, 15 Uhr im Pfarrhaus: Seniorenkaffee mit Thema
- **Sonntag, 10. September**, 17 Uhr Stadtkirche: Konzert mit dem Leipziger Synagoralchor, Eintritt: 6 / 9 Euro (Seite 15)
- **Dienstag, 12. September**, 14.30 und 19 Uhr in der Stadtkirche: Diakonischer Begegnungstag im Haus Simeon bzw. Pfarrhaus (siehe Seite 12)
- **Donnerstag, 14. September**, 19.30 Uhr im Pfarrhaus: Öffentliche Sitzung des Kirchengemeinderates zur Kirchenkreissynodenwahl 2017
- **Donnerstag, 21. September**, ab 14 Uhr: Seniorenausflug (siehe Seite 9)
- **Freitag, 22. September**, 19.30 Uhr in der Stadtkirche: Konzert mit Christin Lemke (Querflöte), Werke von Rehnert im Stil der barocken Hofanzmusik, Eintritt frei.
- **Sonabend, 23. September**, 15.15 Uhr Gedenkstätte Ravensbrück: Führung durch die Sonderausstellung (Seite 8)
- **Dienstag, 26. September**, 19.30 Uhr im Pfarrhaus: Vortrag zum Thema Böhmisches Reformation (siehe Seite 6)
- **Sonabend, 30. September**, 19 Uhr in der Stadtkirche: Opernale 2017 auf Tour "Käthe, Alwine, Gudrun – drei Frauen, drei Zeiten, eine Wurzel", Eintritt: 15,17 Euro (siehe Seite 7)

Soweit nicht anders angegeben, finden die Gottesdienste in der Stadtkirche statt, ab Oktober gemäß Witterung in der Winterkirche. Mit Abendmahl = (A). In der Regel anschließend Kirchenkaffee

### OFFENE KIRCHE

Die Kirche ist werktags von 9 bis 18 Uhr geöffnet. Sonntags nach dem Gottesdienst ebenfalls bis 18 Uhr.

## Oktober

- **Sonnabend, Oktober-Termin offen**  
Gottesdienst im Haus Simeon,  
Rheinsberger Straße 55, 10 Uhr  
(Wochenandachten im Haus Simeon  
jeweils mittwochs ab 10 Uhr)
- **Sonntag, 1. Oktober**  
16. Sonntag nach Trinitatis  
Erntedankfest  
Gottesdienst (A) 10 Uhr  
*Gaben zum Erntedankfest bitte am  
Vortag in die Kirche stellen oder im  
Pfarrhaus abgeben*
- **Sonntag, 8. Oktober**  
17. Sonntag nach Trinitatis  
Gottesdienst 10 Uhr
- **Sonntag, 15. Oktober**  
18. Sonntag nach Trinitatis  
Gottesdienst 10 Uhr
- **Sonntag, 22. Oktober**  
19. Sonntag nach Trinitatis  
Gottesdienst 10 Uhr  
mit Predignachgespräch
- **Sonntag, 29. Oktober**  
20. Sonntag nach Trinitatis  
Gottesdienst 10 Uhr
- **Dienstag, 31. Oktober**  
Reformationstag  
Festgottesdienst (A) 10 Uhr  
**500 Jahre Reformation**
- **Donnerstag, 5. Oktober**, 15 Uhr im  
Pfarrhaus: Seniorenkaffee mit Thema
- **Donnerstag, 5. Oktober**, 17 Uhr in der  
Stadtkirche: Ortstermin mit  
Impulsreferat zur Kirchengestaltung,  
Referent: Klaus-Martin Bresgott,  
Kulturbüro der EKD  
Anschließend Gespräch über die  
Neugestaltung des Eingangsbereiches  
(siehe Seite 13)
- **Sonnabend, 7. Oktober:**  
Gemeindeausflug nach Wittenberg  
Achtung, Anmeldung bis 10. September  
nötig! (siehe Seite 6)

## November

- **Sonntag, 5. November**  
21. Sonntag nach Trinitatis  
Gottesdienst (A) 10 Uhr
- **Sonntag, 12. November**  
Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres  
Gottesdienst 10 Uhr
- **Sonntag, 19. November**  
Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres  
Gottesdienst 10 Uhr, Predignachgespräch
- **Sonabend, 25. November**  
Gottesdienst im Haus Simeon,  
Rheinsberger Straße 55, 10 Uhr  
(Wochenandachten im Haus Simeon  
jeweils mittwochs ab 10 Uhr)
- **Sonntag 26. November**  
Ewigkeitssonntag  
Gottesdienst (A) 10 Uhr  
Andacht 14 Uhr auf dem Friedhof
- **Donnerstag, 2. November**, 15 Uhr im  
Pfarrhaus: Seniorenkaffee mit Thema
- **Mittwoch, 8. November**, Martinsfest  
Fürstenberg, Beginn 17 Uhr in der  
Stadtkirche
- **Freitag, 10. November**, ab zirka 18 Uhr  
in der Stadtkirche: Konzert mit "Büttners  
Best Choice" für alte und junge  
Rockmusikfans – in Zusammenarbeit  
mit Neustart Zootzen und dem  
Evangelischen Johannisstift Berlin-  
Spandau (siehe Seite 15)
- **Mittwoch, 15. November**, 18.30 Uhr in  
der Stadtkirche: Gebet Friedensdekade
- **Mittwoch, 22. November**, 18.30 Uhr in  
der Stadtkirche: Gebet Friedensdekade

Die **Christenlehre** beginnt voraussichtlich in der zweiten Septemberwoche. Klassen 1 bis 3: dienstags 13.45 bis 14.45 Uhr in der Schule; Klassen 4-6: dienstags 15.15 bis 16.15 Uhr im Pfarrhaus

### Vorkonfirmandenunterricht 7. Klasse

Vorgespräch gemäß schriftlicher Einladung Im September.

### Konfirmandenunterricht 8. Klasse

Wir treffen uns gemäß Plan mittwochs von 16.30 bis 17.30 Uhr.

**Konfirmandenwochenende** vom 13. bis 15. Oktober und Konfirmandentag am 18. November in Neustrelitz bitte vormerken.

### Junge Gemeinde

Treffen nach Vereinbarung einmal im Monat. Im September besuchen wir eine Ausstellung.

### Kirchenmusik

Der **Bläserkreis** (Ltg. Wolfgang Erben) trifft sich jeden Montag um 18.30 Uhr im Pfarrhaus.

Der **Kirchenchor** (Ltg. Kantor Michael Voigt) probt jeden Mittwoch ab 19 Uhr im Pfarrhaus. (Am 20. und 27. September sind keine Chorproben!)

Der **Flötenkreis** trifft sich nach Vereinbarung, in der Regel bei Familie Wernick.

### Vortrag anlässlich des Jubiläums

Bereits im vergangenen Jahr haben wir mit zwei Luthervorträgen auf das Reformationsjubiläum aufmerksam gemacht. Dr. Christian Staffa von der Evangelischen Akademie zu Berlin führt uns am Dienstag, **26. September**, wiederum ein in ein Reformationsthema. Diesmal soll es um die böhmische Reformation gehen. Dazu wird herzlich eingeladen! Beginn ist um 19.30 Uhr im Pfarrhaus.

### Gemeindeausflug nach Wittenberg

Lange angemahnt: Hier kommt die Ankündigung zum Ausflug nach Wittenberg. Am Sonnabend, **7. Oktober**, fahren wir als Gruppe mit der Bahn in die Lutherstadt und nutzen dafür das Berlin-Brandenburg-Ticket. Wir fahren vom Bahnhof Fürstenberg um 8.11 Uhr ab und kehren bis 20 Uhr zurück.

Anmeldungen bitte möglichst sofort und bis Sonntag, 10. September, im Pfarrbüro beim Pastor (auch schriftlich, per E-Mail oder Telefon). Geplant ist eine Besichtigung des Asisi-Panoramas und der Wittenberger Stadtkirche, ein Mittagessen sowie ein Stadtbummel.



### Festgottesdienst

Der Festgottesdienst zum Reformationsjubiläum findet am Dienstag, **31. Oktober**, statt. Beginn ist um 10 Uhr in der Stadtkirche. Tragen Sie sich bitte diesen Termin in Ihrem Kalender ein. Danke.

### Einladung zu einer reformatorischen Debatte

In den kommenden Wochen setzen wir unsere Reihe Predigt-nachgespräch fort. Die Predigten widmen sich besonderen Bibelstellen, die bei der Ausarbeitung der Barmer Thesen in den Mittelpunkt gestellt wurden. Die Reihe beginnt am 24. September. Die Termine für das Predigt-nachgespräch und die jeweiligen Bibelstellen werden durch Aushang bekannt gegeben.

## Opernale 2017 macht Station in Fürstenberg

Nach der Reformationssymphonie und „Luther meets Jona“ im Juli und im August folgt nun mit der Opernale am Sonnabend, **30. September**, ab 19 Uhr der dritte Kulturabend zur Reformation. Drei Frauen, Pfarrfrau und Pastorentöchter, entführen uns in ihre Welt. Symbolischer Eintritt: 15,17 Euro.



### „Käthe, Alwine, Gudrun“ – Drei Frauen, drei Zeiten, eine Wurzel – weibliche Erben der Reformation

In einem Transitraum zwischen Himmel und Erde warten Katharina von Bora (1499-1552), Alwine Wuthenow (1820-1908) und Gudrun Ensslin (1940-1977) auf das Jüngste Gericht. Erlösung oder Verdammung, das ist hier die Frage. Seit Luther mit seiner Reformation das Fegefeuer abgeschafft hat, ist dieser Prozess in manchen Fällen schier endlos geworden. Weder Luthers Ehegattin, noch die beiden Pfarrerstöchter – plattdeutsche Dichterin aus der Biedermeierzeit die eine, spätere Terroristin aus Zeiten des bundesdeutschen Herbstes die andere – kommen zur Ruhe. Während des Wartens geraten die drei Frauen in hitzige Debatten über ihren Glauben, ihr weibliches Rollenverständnis, über Selbstverwirklichung und Ungehorsam und ihr Verhältnis zu geistlichen und weltlichen Autoritäten. Ein unterhaltsames und bewegendes Aufeinandertreffen dreier Frauenschicksale mit Abgründen, Höhepunkten und kathartischer Wirkung – natürlich mit viel Musik und Gesang

Mit Barbara Ehwald (Sopran), Claudia Roick (Sopran), Katja Klemt (Schauspiel), Annette Fischer (Blockflöte, Klarinette, Saxophon) und Benjamin Saupe (Klavier)  
Konzept und Inszenierung: Henriette Sehmsdorf, Bühne: Tom Hornig, Kostüme: Stefanie Gruber

Auftragswerk des Opernale e.V. als Beitrag zum Reformationsjahr 2017

Libretto: Ulrich Frohriep und Henriette Sehmsdorf, Komposition: Benjamin Saupe

## Ökumenischer Stadtkirchentag



"Denn ich will mich freuen" (Hab 3,18) – Unter diesem Motto werden wir gemeinsam mit der Katholischen Pfarrei und der Neuapostolischen Kirche den Stadtkirchentag am Sonntag, **3. September**, ab 14 Uhr veranstalten. Das Programm beginnt in der Neuapostolischen Kirche, Fritz-Reuter-Straße 5, mit einer Andacht sowie Chormusik. Ab 15.30 Uhr: Kaffeetafel und anschließendes Programm im Pfarrhof, Pfarrstraße 1 oder Zugang von der Poststraße

## Führung durch die Sonderausstellung

Wenig erforscht ist die Zeit des Zweiten Weltkrieges in der Fürstenberger Kirchengemeinde. Eine Ausstellung in der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück gibt Gelegenheit, mehr über das kirchliche Leben Fürstenbergs in den Jahren 1939-45 zu erfahren. Die Ausstellung erörtert Themen christlicher Praxis im Lager wie Weihnachtsfest oder Taufe, stellt ausgewählte Lebensläufe von Frauen vor und beleuchtet das kirchliche Leben in Fürstenberg und Ravensbrück zur damaligen Zeit.



Eine Führung mit Pastor Altemüller wird für Sonnabend, **23. September**, angeboten. Beginn: 15.30 Uhr (Garagenkomplex links), Treffpunkt 15.15 Uhr Parkplatz der Gedenkstätte.

## Singabend in den Häusern



Wir wollen in den Häusern singen – Volkslieder und Evergreens und moderne Kirchensongs. Wer hat daran Interesse? Als Zeitrahmen ist 19 bis 20 Uhr angedacht. Bitte melden Sie sich beim Pastor, Telefon: (033093) 32 535.

## Goldene und Diamantene Konfirmation

Beim Gottesdienst am Sonntag, **10. September**, feiern die Fürstenberger Konfirmationsjahrgänge von 1967 und 1957 das goldene beziehungsweise diamantene Jubiläum ihrer Einsegnung. Herzliche Einladung.

## Senioren Ausflug in die Uckermark

Ein Ausflug für Senioren wird für Donnerstag, **21. September**, angeboten. Wir bitten um Anmeldung beim Pastor.

Folgender Zeitplan ist vorgesehen:

- 14.00 Uhr: Abfahrt Fürstenberg
- 14.15 Uhr: Ankunft Lychen Kirche
- 15.00 Uhr: Kaffee im Gemeinderaum
- 15.45 Uhr: Abfahrt nach Annenwalde
- 16.00 Uhr: Kirche Annenwalde
- 16.15 Uhr: Glasbläserei Annenwalde
- 17.00 Uhr: Abfahrt nach Alt Placht
- 17.15 Uhr: Kirche Alt Placht
- 17.45 Uhr: Rückfahrt nach Fürstenberg
- 18.15 Uhr: Ankunft Fürstenberg



Der Beitrag beträgt zunächst drei Euro ohne Transport. Den Transport und etwaige Kosten organisieren wir nach Anmeldung.

## Impressionen aus dem Gemeindeleben (folgende Doppelseite)

- 1-4: Hochkarätige Künstler traten in den vergangenen Monaten im Rahmen der diesjährigen Sommerkonzerte in der Stadtkirche auf. So das Landesjugendorchester Mecklenburg-Vorpommern mit Solist Gabriel Schwabe (1), die Thüringer Sängerknaben (2), Gunther Emmerlich mit seinem Ensemble (3, im Bild mit Cellistin und Gesangspartnerin Sabina Herzog), und das Leipziger Universitätsorchester (4).
- 5: Wie in den Vorjahren war die Stadtkirche auch Aufführungsort für das Eröffnungskonzert des Brandenburger Wasserfestes. Es gab ein Wiedersehen und -hören mit Uwe Kollberg und seinem "Songwriter Circle".
- 6: Ein gemeinsames Picknick bildete den Abschluss des traditionellen Pfingstmontagsgottesdienstes in Steinförde
- 7: Nach mehr als zehn Jahren als Kirchenmusiker in Fürstenberg wurde Wolfgang Erben im Juli in den Ruhestand verabschiedet.
- 8: Das Turmfalkenpaar, das in der Spitze der Stadtkirche nistet, hatte wieder Nachwuchs. Fünf Jungvögel galt es zu versorgen.
- 9: In Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde entstand in der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück eine Ausstellung über die religiöse Praxis im früheren Konzentrationslager sowie der Stadt Fürstenberg zu jener Zeit.

1



2



3



4





## Diakonischer Begegnungstag

Der September ist traditionell der „Monat der Diakonie“. In gemeinsamen Gottesdiensten und Veranstaltungen wird in Erinnerung gerufen, dass Kirche und Diakonie in besonderer Weise zusammengehören und sich auf einander beziehen. Bereits die ersten urchristlichen Gemeinden haben das soziale Handeln und die Nächstenliebe und Nächstenhilfe als wesentliche Merkmale christlicher Ethik erkannt und es praktisch vor Ort umgesetzt. Die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Fürstenberg und der Lafim mit seiner Einrichtung „ESZ Simeon“ wollen am Dienstag, **12. September**, ihren Beitrag zu dieser Verbindung beisteuern. Zwei Veranstaltungen sind vorgesehen.

(Bereits am Freitag, 8. September, findet die Einführung des neuen Leiters des Seniorenzentrums "Simeon", Stefan Elste, statt.)

14.30 Uhr: Begegnung und Gespräch im Haus Simeon, Rheinsberger Straße 55

19.00 Uhr: Impulsreferat und Aussprache im Pfarrhaus, Pfarrstraße 1

„Diakonie und Gemeinde im Spannungsfeld zwischen Eigenständigkeit und Zusammenarbeit“

Wir wollen voneinander hören und miteinander in den Austausch gehen. In unserem Kirchengemeindegebiet gäbe es wohl verschiedene diakonische Handlungsfelder, aber wir haben uns daran gewöhnt, Entwicklungen abzuwarten. Es ist an der Zeit, auch als Kirche vor Ort Wünsche zu äußern und Visionen zu entwickeln und mit verschiedenen Partnern das Gespräch zu suchen. Die Diakonie ist dabei ein kompetenter Partner vor Ort. Lassen Sie sich herzlich zu beiden Veranstaltungen einladen.

*für die Diakonie Lafim Pfarrerin Friederike Pfaff-Gronau  
für die Kirchengemeinde Pastor Eckhart Altemüller*



## Neugestaltung des Eingangsbereiches der Stadtkirche

Unsere Stadtkirche wird seit 1987 saniert. Außensanierung und Innensanierung sind seit 2007 abgeschlossen, aber da fehlt noch der Eingangsbereich. Die Sanitäranlagen und der Empfangsbereich für unsere Sommergäste sollten verändert werden. Mit dem Leiter der Kirchenkreisverwaltung in Neubrandenburg, Holger John, unserer Architektin, Frau Ahnert, und dem Leiter des EKD-Kulturbüros Berlin, Klaus-Martin Bresgott, wollen wir darüber am Donnerstag, **5. Oktober**, ins Gespräch kommen.

Herr Bresgott hält ab 17 Uhr zunächst ein Impulsreferat und dann soll von der großen Buttel-Kirche her ein Austausch über Kirchengestaltung in Fürstenberg in Gang kommen. Der Kirchengemeinderat wird anwesend sein und alle Gemeindeglieder sind zu dieser Begegnung herzlich eingeladen. Sagen Sie Ihre Meinung. Informieren Sie sich über unser Kirchenprojekt. Reden Sie mit. Hören Sie zu. Geben Sie Anstöße und Impulse für dieses Gespräch. Herzliche Einladung.

## Briefmarken für Lobetal

Wir sammeln am Kirchenausgang und -eingang Briefmarken (und Münzen) für Lobetal. Viele Menschen unterstützen auf diese Weise den Lobetaler Dienst an hilfsbedürftigen und sozial benachteiligten Menschen. Die Ware wird dort gesichtet und vorsortiert und ermöglicht somit eine sinnvolle Betätigung für die in der Werkstatt beschäftigten Menschen mit Handicap. Dann geht die Ware in den Weiterverkauf an einen Händler. Pro Jahr kann durch den Verkaufserlös rund 4 000 bis 6 000 Euro zusätzlich als Finanzierungshilfe für die Werkstatt eingenommen werden.

## Interkulturelle Woche in Fürstenberg

Es wird zu zwei Veranstaltungen eingeladen, die im Rahmen der diesjährigen Interkulturellen Woche in Fürstenberg stattfinden:

**Donnerstag, 28. September, 19 Uhr:**  
Interreligiöse Begegnung: Lesung und Gebet, im Anschluss Austausch bei Gebäck und Tee  
Ort: Katholischer Pfarrsaal, Bahnhofstr.2



**Sonnabend, 30. September, 15 Uhr:**  
Stadtführung mit Bürgermeister Robert Philipp, im Anschluss Austausch bei Gebäck und Tee  
Treffpunkt: Rathaus, Markt 1

Liebe Gemeindemitglieder,

am **24. September** wird ein neuer Bundestag gewählt. Wir bitten Sie: Nutzen Sie die demokratische Freiheit mitzubestimmen! Machen Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch, und gehen Sie wählen! Wer nicht zur Wahl geht, „bestraft“ damit nicht „die Politiker“, sondern schwächt unsere Demokratie und spielt Extremisten in die Hände.

Die Bundestagswahl geschieht im Jahr des Reformationsjubiläums. Wir schauen zurück in die Geschichte vor 500 Jahren und nehmen Impulse der Reformation für unser Handeln neu auf. Dabei sind drei Perspektiven unseres Glaubens für die politische Auseinandersetzung von besonderer Bedeutung:

1. Jeder Mensch besitzt als Ebenbild Gottes eine unverlierbare Würde. Sie hat in den Menschenrechten eine Gestalt gewonnen. Parteien, die Menschenrechte verletzen, in dem sie beispielsweise andere ausgrenzen, sind für Christen nicht wählbar. Mit Sorge beobachten wir das Schüren von Ängsten und Hass, sowie Gewalt gegen Flüchtlinge, Muslime, Juden, Andersdenkende und Anderslebende. Notwendige gesellschaftliche Debatten müssen durch sachliche Auseinandersetzungen und ein faires Ringen um die beste Lösung ausgetragen werden.

2. Jesus Christus steht an der Seite der Ausgegrenzten, Schwachen und Armen. Fremdenfeindliche Haltungen sind mit unserem Glauben nicht vereinbar. Als

Christen stehen wir in einer besonderen Verantwortung, auch weltweit für Frieden, Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung einzutreten. Darum sollten wir all jenen kritisch begegnen, die nationale Interessen auf Kosten anderer durchsetzen wollen. Die Vielfalt der kulturellen und religiösen Traditionen kann trotz aller Spannungen als Reichtum verstanden und gestaltet werden. Damit Integration gelingen kann, brauchen wir den Dialog.

3. Martin Luther und die anderen Reformatoren haben die Freiheit des einzelnen Christenmenschen und seine Verantwortung im Zusammenleben mit anderen Menschen hervorgehoben. Soziale Verantwortung und der Geist der Freiheit sind nicht zu trennen. Jeder Mensch ist aufgerufen, sich für seine Belange demokratisch einzusetzen.

Um das Leben in einer Gesellschaft zu organisieren, braucht es zugleich Menschen, die in besonderer Weise auf Zeit politische Verantwortung übernehmen. Sie verdienen, ob sie gewählt werden oder nicht, Respekt und Dank.

Als Christinnen und Christen sollten wir politische Positionen und Stellungnahmen im Licht des Evangeliums und unseres Glaubens beurteilen. Prüfen Sie bitte deshalb aufmerksam die Wahlprogramme der Parteien. Und dann gehen Sie bitte getrost zur Wahl!

*Markus Wiechert, Klaus-Dieter Kaiser  
und Axel W. Markmann,  
für die AG Demokratie im Sprengel  
Mecklenburg und Pommern*

## Chormusik jüdischer Tradition

Erleben Sie die Vielfalt jüdischer Chormusik mit dem Leipziger Synagogalchor. Am Sonntag, **10. September**, gastiert ab 17 Uhr das Ensemble in der Stadtkirche.



Karten gibt es im Vorverkauf im Reisecenter Rolff und der Touristformation oder an der Abendkasse.

Die jüdische sakrale Musiktradition zu pflegen und einem größeren Hörerkreis zu erschließen, war das Ziel als der Leipziger Synagogalchor 1962 gegründet wurde. Seit April 2012 wird er von Ludwig Böhme geleitet. Auslandsreisen führten unter anderem in die USA (1994), nach Spanien und Portugal (1996), Südafrika (1998), Brasilien (2005) und London (2015). Als Zeichen der Versöhnung war es dem Ensemble 2010 per Knesset-Beschluss gestattet, in der Synagoge der Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem zu singen.

## Selbsthilfe der rockigen Art

"Büttners Best Choice" präsentiert am Freitag, **10. November**, Rock-, Pop- und Bluesklassiker in der Stadtkirche für Musikfans und jene, die es noch werden. „Büttners Best Choice“, ein Bandprojekt für wohnungslose Männer, wurde im Mai 2016 auf Initiative des Werkheim, Büttnerstraße in Hannover, gegründet. Ziel des Projektes ist, Selbsthilfekräfte durch die musikalische Betätigung zu stärken, wichtige Voraussetzung für den Start in ein neues Leben. Gepröbt und gespielt werden Klassiker der Rock-, Pop-, Folk- und Bluesgeschichte, wie „Knockin’ on heavens door“ von Bob Dylan oder „Let it be“ von den Beatles. Die Band hat bereits mehrere Auftritte in Hannover und Berlin hinter sich und

kommt nun exklusiv nach Fürstenberg. Das Konzert findet in Zusammenarbeit mit dem Johannisstift statt. Neustart Zootzen wird sich ebenfalls mit seiner Trommelgruppe präsentieren. Für weitere Details: Aushänge beachten.



## Nachbetrachtung Kirchentag 2017 in Berlin und Wittenberg

Der so groß geplante Jubiläumskirchentag 2017 ist nun auch schon wieder eine Geschichte, aber es haben ja auch ein paar Menschen aus unserer Gemeinde teilgenommen. Mein Kirchentag endete am 28. Mai mit einer abendlichen Autofahrt von Berlin nach Fürstenberg, wo ich falls nötig kurz vor Tegel tanke. Der Tag war heiß gewesen in Wittenberg, der Gottesdienst lang und schön, auch wenn viel weniger Menschen gekommen waren, als die Organisatoren geplant hatten. Machte nichts. Das war bei den Eröffnungsgottesdiensten auch schon so – da waren wohl einige besorgt wegen jüngster Attentate in öffentlichen Ansammlungen, und es war auch im Vergleich zum Abschlussgottesdienst eher kühl.

In der Tankstelle hatte eine junger Mann Dienst, sicht- und hörbar türkischer Abstammung. Ich trug mein Kirchentags-T-Shirt in grellem Orange mit dem Motto „Du siehst mich“, und aus der Ecke heraus fragte mich die Freundin des jungen Mannes, die dort wohl auf das Ende sei-

ner Schicht wartete, was das denn mit dem T-Shirt auf sich habe, das sei ihr in den letzten Tagen in Berlin überall aufgefallen. Ich erzählte ihr von diesen Tagen der Begegnung von Christinnen und Christen, und dass für mein Erleben in diesem Jahr besonders viele Muslime und Juden dort gewesen seien, dass ich sehr bewegende Begegnungen hatte, und dass ich es wichtig finde, dass wir uns begegnen, etwas von unserem Glauben mitteilen, wir uns verstehen und vielleicht so die Angst vor einander abbauen können. Beim Feierabendmahl am Freitag war ich in einer der großen Messehallen, zu einer Feier der interreligiösen Begegnung – es war der Tag vor dem Sabbat, es war der Beginn des Ramadans, es war – Freitag, Tag des Feierabendmahls. Wir haben einander zugehört, die Liturgie des Kabbalat Schabbat mitgesungen (soweit wir konnten) – und ich habe gelernt, dass das etwas zutiefst Fröhliches ist, dem Schabbat müssen die Türen der Häuser



weit geöffnet werden, er wird begrüßt wie eine lang erwartete Person – und dann ist er da, der Tag, an dem das Handeln zwischen den Menschen einmal ruhen soll. Die Rezitationen des Koran sind für mich sehr meditativ; ich höre die arabische Sprache dabei gerne, denke mir bei einzelnen Worten immer wieder, wie nahe doch das Hebräische und das Arabische beieinander sind – und wie fern die Völker voneinander.



und dass Muslime und Juden dort herzlich willkommen sind. Auf einmal waren ihre Blicke anders geworden, als ich das sonst aus Berlin von türkischen Migranten, türkischen Berlinern oder wie immer sie am liebsten bezeichnet werden wollen, kenne: sie sahen mich an wie jemand, der sich mit etwas, das zu ihm gehört und sonst zumeist nicht bemerkt wird, wahrgenommen fühlt.

Ich erzählte also dem jungen Tankwart und seiner Freundin davon, und davon, dass es in zwei Jahren wieder einen Kirchentag, dann in Dortmund, geben wird,

Salam, Schalom, Friede sei mit euch – und für Dortmund: dass das weitergehen möge mit den interreligiösen Begegnungen – „Glückauf und Halleluja“!

*Hartmut Schulz*

## Was liest Du?

Reformationsjubiläum allenthalben und vielerorts in diesem Jahr – Anlass genug, einen anderen Aspekt des Wirkens von Martin Luther anzuschauen:

Mit seiner deutschen Bibelübersetzung, deren möglich gewordener Verbreitung durch die Erfindung des Buchdrucks wie auch durch die reformatorische Theologie – die Bibel gehört in jedermanns Hand, soll unmittelbar gelesen werden – legte die Reformation den Grund für das häusliche Lesen. Über die Jahrhunderte hinweg nahm das in evangelischen bürgerlichen Kreisen besondere Züge an und wurde in Zirkeln gepflegt, die längst schon wieder ausgestorben sind. Aber das Lesen bleibt, es wird weiter gelehrt, steht weiter (den meisten von uns) zur Verfügung.

Das soll Anstoß sein zu der Frage „was liest du“, und als erste hat darauf *Christa Lunkenheimer* geantwortet – und gleich einen Bogen von 1517 zu 2017 geschlagen:

*Albert Gralle: "Als Luther vom Kirschbaum fiel und in der Gegenwart landete"*

Eigentlich will Luther – auf Drängeln von Käthe – nur ein paar Kirschen im Garten pflücken, als er von einem Gewitter überrascht wird und ein Blitz im Kirschbaum einschlägt. Unversehens findet sich der Reformator im Jahr 2017 wieder. Dort stößt er auf allerhand Kurioses: nicht nur, dass sich alles von selbst zu bewegen scheint, auch die von ihm gegründete Kirche hält so manche Überraschungen bereit...

## Was liest Du? (Fortsetzung)

Ich selbst lese zumeist abends vor dem Zubettgehen zu meinem Vergnügen, ansonsten auch Fachliteratur (viel zu wenig), und ich weiß seit ein paar Jahren, dass ich in einem Jahr zwischen sechs und acht Büchern „schaffe“. Ich habe immer in Berlin ein Buch, das ich lese, wenn ich dort bin, in Fürstenberg ein anderes. Hier beendete ich soeben „Der Lärm der Zeit“ von Julian Barnes, der Versuch einer Biographie über Dmitrij Schostakowitsch – traurig, gelungen, sehr passend zu dem, was ich aus Schostakowitschs Musik höre. Und in Berlin „Montauk“ von Max Frisch – ein Buch, in dem es (noch einmal) auch um seine gescheiterte Beziehung mit Ingeborg Bachmann geht. Ein erstes Buch darüber noch zu ihren Lebzeiten hatte sie – auch wenn sie darin



nicht namentlich erwähnt wurde – in eine schwere psychische Krise gestürzt, aus der sie sich erst durch eine zufällige Reise „nach Böhmen“ wieder lösen konnte, durch die sie dann aber wohl das bestimmende Thema ihres frühen Prosa-Spätwerks fand – das Verhältnis zwischen den Geschlechtern in der westlichen Welt in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Leicht zu erraten: es geht mir weniger um Max Frisch bei diesem Buch als um Ingeborg Bachmann, die ich für die bedeutendste deutschsprachige Dichterin des 20. Jahrhunderts halte. Die österreichische Protestantin und Doktorin der Philosophie hat übrigens auch Eingang in die Zwischentexte unseres Gesangsbuchs gefunden...

*Hartmut Schulz*

## Zur Kirche gehören, aber wie?

Viele Leserinnen und Leser des Kirchenboten gehören nicht zur Kirchengemeinde. Dafür gibt es viele unterschiedliche persönliche Gründe. Manch einer von ihnen möchte aber wissen, wie das mit der Kirchenmitgliedschaft in der „verfassten Kirche“ funktioniert.

Die Taufe und der Wiedereintritt in die Kirche sind zum Beispiel für Erwachsene jederzeit möglich. Zur Absprache setzen Sie sich bitte mit dem Pastor in Verbindung. Für Minderjährige gibt es darüber hinaus regelmäßige Angebote mit Christenlehre und Konfirmandenunterricht. Ganz wichtig: Taufe ist keine Angelegenheit nur für Kinder.

## Geburtstage

### September:

1. Renate Fritz (84)
5. Irma Stapel (91)
7. Walli Schulz (83)
8. Heidelore Fank (75)
10. Gerhard Przechowski (88)
12. Ursula Heinrich (95)
12. Christa Meyer (80)
13. Waltraud Kirschner (88)
13. Margeritta Triebusch (87)
14. Karl-Heinz Mewes (84)
15. Eugenie Hesse (75)
19. Else Ripka (81)
20. Winfried Krone (82)
21. Anni Kekert (92)
21. Joachim Behrens (82)
27. Rosemarie Stolpe (82)
28. Edit Cieslack (88)
30. Lothar Kolditz (88)

### Oktober:

5. Ewald Rahn (82)
11. Günther Reinsberg (81)



13. Ingrid Gampe (91)
28. Claus Gragoll (70)
29. Edith Stahl (94)
29. Wanda Gutsch (92)

### November:

1. Eberhard Weber (83)
1. Monika Marten (75)
2. Hansjürgen Dünnbier (87)
2. Inge Gebauer (82)
4. Gertraude Renner (86)
6. Gudrun Schulz (81)
6. Heinz-Uwe Haus (75)
9. Marianne Telschow (80)
10. Helga Reinsberg (80)
18. Heinz Jenning (87)
20. Konrad Mehrke (86)
24. Edith Wegener (75)
25. Irmgard Thurner (87)
28. Birgit Wasner (70)

**Wir gratulieren allen Jubilaren und  
wünschen Gottes Segen!**

## Taufe

- Emma Marie Weber  
am 9. Juli

*Lobe den Herrn, meine Seele*

Ps 103,22b

## Trauerfeier

- Lieselotte Oellerich geb. Ziethmann  
am 25. August, 93 Jahre

*Seid fröhlich in Hoffnung,  
geduldig in Trübsal,  
beharrlich im Gebet*

Röm 12,12

**Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Fürstenberg/Havel**

Pastor Eckhart Friedrich Altemüller

Pfarrstraße 1, 16798 Fürstenberg/Havel

Telefon: (033093) 3 25 35

E-Mail: fuerstenberg@elkm.de

www.kirche-mv.de/Fuerstenberg-Havel.810.0.html

**Pfarrbürozeiten**

Termine jederzeit und auch nach Vereinbarung. In der Regel ist dienstags von 14.30 bis 16.30 Uhr sowie donnerstags von 10 bis 12 Uhr das Pfarrbüro besetzt.

**Mitarbeiter**

Gemeindepädagogin Bettina Baier: (039831) 52 89 49

Kantor Michael Voigt: (03981) 23 67 57

Küster Winfried Wernick: (033093) 3 89 12

**Kirchengemeinderat**

Zweiter Vorsitzender Werner Otto: 0162 3385 940

**Bankverbindungen**

Für **Kirchgeldzahlungen** warten Sie bitte die jeweilige Zusendung des Kirchgeldbriefes ab. Bei Rückfragen oder Wunsch nach Bareinzahlung wenden Sie sich bitte an den Pastor.

Für **Spenden** verwenden Sie bitte unser Konto bei der Kirchenkreisverwaltung: IBAN DE63 5206 0410 0405 3700 19. Bitte das Kennwort nicht vergessen.

Es lautet: Fürstenberg

**Impressum**

Kirchenbote, Gemeindebrief der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Fürstenberg/Havel – herausgegeben vom Kirchengemeinderat

Redaktionskreis: Eckhart Altemüller (verantw.), Matthias Henke, Christa und Ernst-Friedrich Lunkenheimer, Dr. Hartmut Schulz

Gestaltung sowie Fotos S. 1, 6, 8, 10, 11 Nr. 5, 7 & 9 sowie S. 16 bis 19: Matthias Henke; Fotos S. 2: Gemeindearchiv, S. 7: Opernale, S. 9l: Chris06 (CC0 1.0), S. 9r: Olaf Meister (CC BY-SA 3.0), S. 11 Nr. 6: Ernst-Friedrich Lunkenheimer, S. 11 Nr. 8: Peter Neubauer, S. 12: Lafim, S. 15o: Anne Hornemann, S. 15u: Klaus G. Kohn

Redaktionsschluss: 24. August / Auflage: 1250

Druck: Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen

**Allgemeine Telefonseelsorge**

0800 1110111 / 0800 1110222 (kostenfrei, Tag und Nacht)

**Unabhängige Ansprechstelle bei sexuellen Übergriffen**

0800 0220099 (kostenfrei, mo 9 bis 11, mi 15 bis 17 Uhr)